



Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen in der Reichswehr monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutenburg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Gierke & Co., Wildbad; Forstheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Reichsdruckpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — A. Flammegle 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzügung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkmer.

Schicksalsstunde

Ein Golgatha scheint uns nicht erspart zu bleiben. Unendlich hart laßt uns das Schicksal an, nachdem wir den Weg der Erfüllung zu Ende gegangen sind. Den Ernst unserer Lage müssen wir erkennen; da nützt kein Vertuschen und keine Schönfärberei; unsere materielle Lage ist außerordentlich ernst. Nur rasch gefaßte Entschlüsse können die Lage retten, und nur strenge Disziplin, daß eine Großbank, die Darmstädter und Nationalbank ihre Schalter schließen muß, ist ein Unglück, das die gesamte Wirtschaft schwer trifft.

Seit Anfang Juni hat das Ausland unter dem Eindruck der deutschen Finanzkrise seine Guthaben in beschleunigtem Tempo zurückgerufen. Durch diese Abziehungen wurde die Reichsbank unter schwerem Druck gesetzt und mußte zum Ausgleich etwa 2 Milliarden an Gold und Devisen abgeben. Daß bisher unsere Banken diesem Ansturm standhalten konnten, ist eine Leistung; es konnte aber nicht ausbleiben, daß durch diese Milliardenabzüge der Status der Banken eine starke Anspannung erfahren mußte. Die Danabank ist dieser Anspannung erlegen, nicht ohne eigene Schuld. Der leitende Kopf dieses Instituts, Jakob Goldschmidt, verließ die Pfad vorfichtiger Bankpolitik allzusehr und pflegte das gefährliche Terrain der Wiesenpekulationen. Goldschmidt hat nach dem Stinnes-Zusammenbruch die „Liquidierung“ der Stinnes-Unternehmungen durchgeführt und dabei allerdings einen großen Gewinn erzielt. Die Danabank hat nun aber selbst durch den Kurssturz der in ihrem Besitz befindlichen Aktien, die zum Teil auf Null gesunken sind, große Einbußen gehabt, sowie auch durch gewagte Beteiligungen, wie Nordwolke, Karstadt u. a., beträchtliche Verluste erlitten.

Diese offene Krise darf aber nicht weitergreifen. Die Reichsregierung hat durch Notverordnung die Bürgschaft für die Inlandsgläubiger der Danabank übernommen. Eine Gefahr für die Einleger besteht also nicht, aber es ist notwendig, daß das deutsche Volk beweist, daß es Disziplin wahren kann und daß es gewillt ist, dem Aufruf der Reichsregierung, die Nerven zu bewahren, Folge zu leisten. Dies ist schon im Hinblick auf das Ausland nötig, von dem man nicht verlangen kann, daß es Vertrauen zu Deutschland habe, wenn es im eigenen Haus nicht mehr vorhanden ist.

Die Hauptfrage ist, daß die Währung der Reichsmark nicht gefährdet wird. Sie könnte aber gefährdet werden, wenn das deutsche Volk wirklich die Nerven verlieren und in wilder Angst mit der Devisenhamsteri, der Geldanlage in fremden Noten fortfahren würde. Trotz der schweren Angriffe konnte unsere Währung verteidigt werden und wird auch künftig mit allen Mitteln verteidigt werden. Erinnern wir uns des Worts des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther: Die Markwährung ist gesichert, aber ihre Sicherung wird große Opfer erfordern. Wir müssen sie bringen, denn sie sind gegenüber einer Zerrüttung unserer Währung, gegenüber einer neuen Inflation das bedeutend kleinere Übel.

Schwere materielle Verluste haben uns diese Krisenwochen gekostet. Davon, ob wir uns als Volksgemeinschaft fühlen, wird es abhängen, ob der Schaden nicht noch größer werden wird. Die Schwäche unserer Lage wird uns in diesen Tagen wieder bitter klar; der Glaube, wir seien wieder eine Großmacht, hat sich rasch verflüchtigt. Wir müssen wieder nach Krediten betteln gehen, weil wir sie zu unserer Sanierung dringend brauchen; weil uns diese Vertrauenskrise Milliarden gekostet hat, die uns in der Wirtschaft jetzt fehlen. Das Ausland wird uns schließlich helfen, denn es ist in zu starkem Maß an unsere Wirtschaft gekettet mit den vielen Milliarden, die es in das deutsche Geschäft hineingesteckt hat. Und im übrigen heißt es für uns, den Kopf oben zu behalten, damit wir die Schwere der Schicksalsstunde überleben.

Neue Nachrichten

Die Schließung der deutschen Kassen

Berlin, 14. Juli. Der Ansturm des Publikums auf die öffentlichen Kassen und Banken hat gestern ein solches Ausmaß angenommen, daß ein sofortiges Eingreifen der Regierung unumgänglich wurde. Die Reichsregierung hat sich daher auf Grund des § 48 Abs. 2 der Reichsverfassung (Gefahr im Verzug) die Ermächtigung des Reichspräsidenten geben lassen, die Kassen zu schließen, indem sie auf zwei Tage, am Dienstag, den 14., und Mittwoch, den 15. Juli geschlossen bleiben. In dieser Frist werden von der Regierung unter Beiziehung der berufenen Vertreter der Banken und Sparkassen die nötigen Maßnahmen getroffen, die Mittel bereitzustellen, die zur Weiterführung der Wirtschaft und zur Gehalts- und Lohnzahlung erforderlich sind. Die Wertpapierbörsen bleiben bis Ende der Woche geschlossen.

Daß die Banken, Sparkassen usw. die Zurückforderungen der Einleger nicht voll befriedigen konnten, sondern am ersten Tag die Auszahlungen auf einen bestimmten Teil „rationieren“ mußten, ist selbstverständlich, denn die Geldinstitute können die ihnen anvertrauten Gelder nicht liegen

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg wird am Mittwoch von seinem Gut Neudeck nach Berlin zurückkehren.

Der Reichsrat ist auf Donnerstag einberufen worden.

Der Verfassungskonferenz des Reichstags wird zur Beschlußfassung über die drei Einberufungsanträge am Freitag, 17. Juli zusammenzutreten.

Sämtliche Wertpapierbörsen in Preußen bleiben bis Ende der Woche geschlossen.

Wegen Ruhestörungen vor den Banken und Sparkassen wurden in Hamburg alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten.

Wegen der badischen Notverordnung haben die Deutschen und die Nationalsozialisten die Einberufung des badischen Landtags beantragt.

Die Wahlkreiskonferenz der Wirtschaftspartei Hessen-Nassau in Frankfurt a. M. hat beschlossen, aus der Partei auszutreten. Die sächsischen Wahlkreise haben sich dem Beschluß angeschlossen.

Zwei kommunistische Versammlungen zur Danabank wurden vom Polizeipräsidium Stuttgart verboten.

lassen, sondern müssen sie untreuen und anderweitig in der Wirtschaft zinsbringend anlegen. Würden die Rückforderungen andauern, so würden diese Kassen genötigt sein, ihrerseits ihre Ausleihungen auf Bauunternehmungen, Hypotheken, Gewerbebetriebe usw. rücksichtslos einzutreiben — und der große Krach wäre da! Darum belasse man die Spargelder usw. ruhig da, wo sie sind, dort sind und bleiben sie am sichersten aufgehoben und helfen der ganzen Wirtschaft am ehesten aus der leider so schweren Krise.

Erneuerung des Rediskontkredits

Basel, 14. Juli. Der Verwaltungsrat der Tributbank B33 gibt bekannt: Aus dem Bericht des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther habe der Verwaltungsrat von der Wirtschaft- und Finanzlage Deutschlands Kenntnis genommen, die trotz der Zurückziehung der kurzfristigen Kapitalien „befriedigend“ sei. Auf das Ersuchen der deutschen Reichsregierung bei den verschiedenen Regierungen um finanzielle Unterstützung sei der Verwaltungsrat von der Notwendigkeit einer solchen Unterstützung überzeugt und bereit, an dieser Hilfe mitzuwirken und sie mit allen den Zentralbanken zur Verfügung stehenden Mitteln zu stärken. Mittlerweise sei der Präsident der B33 ermächtigt, in Uebereinstimmung mit den anderen beteiligten Instituten (Bank von Frankreich, Bank von England, Bundesreservebank in New-York) den der Deutschen Reichsbank kürzlich gewährten Rediskontkredit zu erneuern. — Dieser Kredit beträgt bekanntlich 100 Mill. Dollar und wäre am 16. Juli zur Rückzahlung fällig gewesen.

Die Mithilfe der Tributbank

Basel, 14. Juli. Gegenüber der Auffassung, die B33 habe in dem Beschluß des Verwaltungsrats die Hilfeleistung für Deutschland in erster Linie auf die Regierungen abwälzen wollen, weist man in Kreisen der B33 darauf hin, die Tributbank wolle sich damit nicht der Mithilfe entziehen. Es wäre der B33, in der knappen Zeit nicht möglich gewesen, 500 bis 600 Mill. Schweizer Franken aufzubringen, nachdem sie bereits der Verlängerung des am 16. Juli fälligen 100 Millionen Dollarcredits, an dem sie beteiligt ist, zugestimmt habe. In den Besprechungen vom 13. Juli seien klar die Gefahren aufgezeigt worden, die für die Gesamtlage Europas und die gesamte Finanzwelt und Wirtschaft entstehen könnten, wenn eine rasche Hilfe für Deutschland ausbleiben würde. Der Verwaltungsrat habe sich ausdrücklich bereit erklärt, bei jeder Hilfe für Deutschland mitzuwirken und sie mit den den Zentralbanken zur Verfügung stehenden Mitteln zu verstärken. Dieser Zusage kommt daher nicht nur moralische, sondern auch große materielle Bedeutung zu, vielleicht durch eine Stärkung der Mark im Ausland.

Die nächste Sitzung des Verwaltungsrats findet am 3. August statt, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eine Verschiebung dieses Datums notwendig machen.

Dr. Luther nach Berlin zurückgekehrt

Basel, 14. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther hatte heute vormittag eine längere Besprechung mit dem Präsidenten der B33, Mac Sarras, und trat dann 11.53 Uhr mit einem Sonderflugzeug der Luftbania die Rückreise nach Berlin an, wo er um 4 Uhr nachmittags erwartet wird. Reichsbantrat Dr. Voße war schon mit dem Nachschneezug nach Berlin abgereist.

Die Reichsbank, für welche die gesetzlichen Bankfeiertage keine Anwendung finden, hält ihre Schalter geöffnet und nimmt im gewöhnlichen Geschäftsverkehr Ein-

zahlungen entgegen, desgleichen werden Auszahlungen geleistet auch im Verkehr mit den Banken.

Regierungsprogramm zur Behebung der Wirtschaftskrise

Dr. Luther wird sofort nach seinem Eintreffen in Berlin dem Reparationsauschuß des Kabinetts über seine Baseler Besprechungen Bericht erstatten. Für heute und morgen sind ferner Besprechungen des Kabinetts mit den Führern der Finanzwelt und der Wirtschaft angelegt. Am Mittwoch nachmittag oder spätestens am Donnerstag vormittag dürfte ein genaues Programm über die weiteren von der Regierung zu ergreifenden Maßnahmen zwecks Behebung der Wirtschaftskrise vorliegen.

Bis auf weiteres keine Postanweisungen ins Ausland

Berlin, 14. Juli. Das Reichspostministerium teilt mit: Da zurzeit Börsenkursnotierungen nicht stattfinden, ist es der Post bis auf weiteres nicht möglich, Einzahlungen auf Postanweisungen nach dem Ausland anzunehmen. Die Postanstalten sind entsprechend angewiesen worden. Auch die Postschekämter an den deutschen Börsen sind angewiesen worden, die bei ihnen eingehenden Ueberweisungen nach dem Ausland bis auf weiteres nicht auszuführen.

Der Treuhänder für die Danabank

Berlin, 14. Juli. Die Reichsregierung hat den Staatssekretär a. D. Karl Bergmann in Berlin zum ersten Treuhänder für die Darmstädter und Nationalbank bestellt. Dr. Bergmann ist Mitinhaber des Bankhauses Lazarus Speyer-Glissen in Frankfurt a. M. und gehört dem Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft an.

Handelsrechtliche Lieferungsgehalte in Getreide verboten

Berlin, 14. Juli. Der Börsenvorstand zu Berlin, Abteilung Produktenbörse, hat angeordnet, daß handelsrechtliche Lieferungsgehalte in Getreide in dieser Woche nicht abgeschlossen werden dürfen. Die Promi- und Loco-notierungen der Produktenbörse finden wie üblich statt.

Ungeäußertes in dem B33-Bericht

Berlin, 14. Juli. Zu dem amtlichen Bericht des Verwaltungsrats der Basler Tribut-Bank über die Erneuerung des Rediskontkredits der Notenbanken für die Deutsche Reichsbank wird halbamtlich erklärt:

In dem Bericht wird von einem Hilfsgejuch der Reichsregierung gesprochen. Das ist nicht richtig. Ein solches „Hilfsgejuch“ ist nicht ergangen, da der Reichshaushalt die ausländischen Kredite nicht benötigt. Es ist vielmehr die Gefährlichkeit der Gesamtlage in Deutschland, die durch Abzug der Kredite an die deutsche Wirtschaft und deren Folgeerscheinung sich entwickelt hat, dargelegt und um „Erwägung über die Mittel zur Abhilfe“ gebeten worden.

Eine weitere Ungeäußertes wird in der „nichtoffiziellen“ deutschen Uebersetzung festgestellt, wonach Dr. Luther in seinem Bericht über die Lage in Deutschland diese so geschildert haben soll, daß der Verwaltungsrat sie als „befriedigend“ bezeichnen habe. Richtig sei zu lesen: „Der Verwaltungsrat der B33 hat von der Darstellung Kenntnis genommen, die der Präsident der Reichsbank, Dr. Luther, von der Lage in Deutschland und „von dem an sich befriedigenden Zustand der deutschen ökonomischen Kräfte und des Reichshaushalts“ gegeben hat, so daß die ausgebrochene Krise auf die Abzüge der kurzfristigen Kapitalien aus Deutschland zurückzuführen ist.“

Frankreich schürt weiter

Paris, 14. Juli. Die französische Presse berichtet eingehend über die Lage in Deutschland und über die im Verwaltungsrat der B33 in Basel geführten Verhandlungen. Die gesamte Presse vertritt, wie in den letzten Tagen, den Standpunkt, daß ohne politische Sicherheiten langfristige Kredite nicht zu erlangen sind. Einzelne Blätter verhalten sich sogar vollkommen ablehnend. Deutschland trage selbst die Schuld, müsse also auch selbst wieder für die Heilung sorgen.

Die „Liberté“ weis zu melden, an der deutsch-französischen Grenze seien von französischer Seite bereits „Schutzmaßnahmen“ ergriffen worden, um im Fall von Unruhen in Deutschland allen Möglichkeiten gegenüber gewappnet zu sein. Die Regierung verdiene wegen dieser Vorsicht alles Lob. Die Regierung selbst bestreitet, daß besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien.

Englische Stimmen

London, 14. Juli. Einige Blätter schildern die Lage Deutschlands in den schwärzesten Farben. Die Berliner Berichterstatter der „Times“ und der „Morningpost“ sagen dagegen, die Lage in Deutschland sei ernst, von einer wirklichen „Panik“ seien jedoch keine Zeichen zu entdecken. „News Chronicle“ verurteilt scharf die französische Politik, die deutsche Notlage zur Erpressung von politischen



Zugeländnissen auszunutzen. Die Lage in Deutschland sei die größte Gefahr für den Weltfrieden und den Wohlstand Europas. Frankreich könnte helfen, wenn es wollte.

„Financial News“ berechnen, daß etwa 20 Londoner Häuser mit 8 bis 9 Millionen Pfund Sterling an dem Zusammenbruch der Danabank beteiligt seien. Wenn die Mark weiter sinke, könne keine deutsche Bank ihre ausländischen Verpflichtungen mehr erfüllen, die Hilfeleistung müsse daher rasch kommen.

Der „Daily Herald“ glaubt, Deutschland stehe vor einer politischen Umwandlung. Wenn nicht rasch Hilfe komme, sei der Rücktritt des Kabinetts Brüning und Hindenburgs und dann eine Rechtsdiktatur möglich. Nach amerikanischer Ansicht seien mindestens 3 Milliarden Mark nötig. Die englischen Staatspapiere hätten am Montag morgen 70 Millionen Pfd. St. an Wert verloren.

Herderon nach Paris abgereist

London, 14. Juli. Der englische Außenminister Herderon ist nach Paris abgereist. Er erklärte, er trete diese Reise unter außergewöhnlichen Umständen an. Der Beschluß der internationalen Zahlungsbank müsse eine Entspannung der Lage herbeiführen. Er und Mac Donald wollen in Deutschland alles tun, um die freundschaftlichen Beziehungen nicht nur zwischen England und den anderen europäischen Nationen auszubauen, sondern auch zwischen Frankreich und Deutschland. Er werde in Paris mit Briand, vielleicht auch mit anderen Ministern verhandeln.

Mac Donald wird wahrscheinlich am Freitag mit dem Flugzeug nach Berlin begeben.

Bankfeiertag in Ungarn

Budapest, 14. Juli. Angesichts der schweren finanziellen Lage Deutschlands erschien es der ungarischen Regierung notwendig, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um etwaigen Auswirkungen der deutschen Schwierigkeiten auf die ungarische Wirtschaft vorzubeugen bzw. diesen zu begegnen. Der Ministerrat beschloß deshalb den Erlass einer Verordnung, nach der alle Geldinstitute und Firmen, die gewerbsmäßig Kreditgeschäfte betreiben, ihre Schalter am 14., 15. und 16. Juli geschlossen zu halten haben.

Der Börsenrat in Budapest hat während der dreitägigen Bankpause die Schließung der Wertpapierbörse angeordnet.

Die Wiener Börse und die Krise

Wien, 14. Juli. Die Merkurbank hat vorsichtshalber heute ihre Schalter geschlossen. Sie sollen morgen nach Beschaffung der Mittel für Auszahlungen an Einlagen wieder geöffnet werden. Die Börsenkammer hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die Schließung der Budapester Börse der Handel in allen ungarischen Wertpapieren an der Wiener Börse bis auf weiteres eingestellt wird. Auch der Handel in Merkuraktien wurde heute ausgesetzt. Eine Beruhigung ist auf diesem Gebiet zu bemerken.

Umbildung der Reichsregierung?

Berlin, 14. Juli. In politischen Kreisen verlautet gerücheweise, Reichskanzler Brüning sei zu der Überzeugung gelangt, daß in der Reichsregierung Änderungen vorgenommen werden müssen und daß zur Bekämpfung der großen Schwierigkeiten die besten Köpfe ans Steuer des Reichsschiffes berufen werden müßten. Dabei solle die Grundlage für die Notregierung so breit wie möglich angelegt werden. Es sei möglich, daß die verschiedenen Anträge auf Einberufung des Reichstags zu schnelleren Handeln drängen. — Eine Bestätigung der Gerüchte war bis jetzt nicht zu erlangen. Doch hört man einige Zeit von der Wahrscheinlichkeit einer Kabinettsumbildung.

Verbot des Reichserwerbslosenags für Berlin

Berlin, 14. Juli. Der Reichsausschuß der Erwerbslosen hatte kürzlich beschlossen, am 15. Juli einen „Reichserwerbslosenag“ mit Kundgebungen als Protest gegen den Hunger-

feldzug der Brüning-Regierung“ durchzuführen. Der Berliner Polizeipräsident hat diese Kundgebung für Berlin verboten.

Blutige Zusammenstöße in Berlin-Neukölln

Berlin, 14. Juli. In der Hermannstraße in Neukölln kam es nachts zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die aus einer Versammlung kamen. Dabei wurden drei Nationalsozialisten durch Messerhiebe und Schläge erheblich verletzt. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung der kommunistischen Täter auf und es gelang ihnen, diese zu stellen. Als einer der Beamten dabei durch den 25 Jahre alten Arbeiter Riez bedroht wurde, gab der Beamte einen Schuß ab, der Riez in das Herz traf und sofort tötete. Zwei der vermeintlichen Täter wurden dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Aufruf der Sozialdemokratie

Berlin, 14. Juli. Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht einen Aufruf, in dem sie sich dagegen verwahrt, daß die gegenwärtige Krise eine Folge der „marxistischen Mißwirtschaft“ sei. Vielmehr berühren die Zusammenbrüche wie der Danabank usw. Geldgeber der antimarxistischen Propaganda. Die Sozialdemokratie fordere „entschlossene Umkehr“. Der Selbstwirtschaft der Banken und der Schwerindustrie müsse ein Ende bereitet werden. Staatliche Hilfe sei nur gerechtfertigt, wenn der staatliche Einfluß im Interesse der Allgemeinheit dauernd gesichert bleibe. Die Notverordnung vom 5. Juni mit ihrem sozialen Unrecht müsse geändert werden. In der Außenpolitik bedürfe es der Verständigung, die auf „leerer Prestigebedürfnisse“ keine Rücksicht nehme.

Dr. Wirth zum braunschweigischen Versammlungsverbot

Braunschweig, 14. Juli. Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat auf eine Beschwerde des Reichsbanners wegen des von dem braunschweigischen Staatsministerium erlassenen Unzugs- und Versammlungsverbots geantwortet. Der Erlass allgemeiner Versammlungsverbote, in denen nicht eine bestimmte Versammlung mit bestimmter Begründung, sondern bis auf weiteres alle Versammlungen verboten werden, ist auf Grund der Notverordnung gegen politische Ausschreitungen nicht zulässig. Ich habe sämtliche Landesregierungen hierüber unterrichtet und Braunschweig ersucht, derartige allgemeine Verbote aufzuheben. Selbstverständlich wird das Recht der Länder, auf Grund von Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung, ein allgemeines Verbot für Versammlungen und Auszüge unter freiem Himmel zu erlassen, hierdurch nicht berührt.

Württemberg

Stuttgart, 14. Juli.

Falsche Gerüchte über Unruhen in Stuttgart. Die im Land umlaufenden Gerüchte über „gefährliche Unruhen in Stuttgart“ entbehren jeder Grundlage. Die Polizei mußte nicht in einem einzigen Fall einschreiten. Selbst bei den größeren Ansammlungen vor den Bankgebäuden ist es nirgends zu Unruhen gekommen.

Befonnene Haltung auf dem Land. Nach den heute früh vorliegenden Meldungen hielten sich die Abhebungen bei den Banken und Sparkassen in den mittleren und kleineren Städten Württembergs in erträglichen Grenzen. Sie waren in den Industrieorten größer als in rein ländlichen Bezirken. Es darf erwartet werden, daß nach Ablauf der zwei Bankfeiertage eine Beruhigung der Bevölkerung eingetreten ist und der törichte Wettlauf nach den Sparaktien abebt.

Unzulässiger Sonntagsverkauf in Bädern. Dem Wirtschaftsministerium sind Klagen darüber zugegangen, daß zum Schaden der an die Vorschriften über die Sonntagsruhe gebundenen Ladengeschäfte in Bädern, insbesondere in Frei-

bädern, ein umfangreicher Verkauf von Hautfunktionsöl, Creme und ähnlichen Gegenständen namentlich an Sonn- und Festtagen stattfindet. Das Polizeipräsidium Stuttgart ist und die Oberämter sind angewiesen worden, hiegegen, soweit ein unerlaubter Verkauf von Waren in offenen Verkaufsstellen oder ein unerlaubtes Feilbieten von Waren an Sonn- und Festtagen vorliegt, nachdrücklich einzuschreiten. Bei ausnahmsweiser Zulassung nach § 55 a Abs. 2 Gewerbeordnung ist darauf zu achten, daß die örtlichen Ladengeschäfte, soweit irgend möglich, nicht benachteiligt werden.

Welche Amtsgerichte werden aufgehoben? Die Meldung über die Reorganisation der Gerichtsbezirke entspricht nicht in allem den Tatsachen. Wie das „Deutsche Volksblatt“ erfährt, scheidet der dem Landtag zugehende Gesetzentwurf nur die Aufhebung des Landgerichts Hall und der Amtsgerichte Spaichingen und Welzheim vor. Dagegen sollen die Amtsgerichte Bradenheim und Sulz vorerst bestehen bleiben.

Krankheitsstatistik. In der 27. Jahreswoche vom 28. Juni bis 4. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 27 (tödlich 1), Kindbettfieber — (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 10 (25), Scharlach 12 (—), Paratyphus 3 (—).

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten verzeichnet in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1930 eine Zunahme der neuen Erkrankungsfälle von 4629 auf 5370 gleich 18 v. H. Mit den vom Vorjahr überwiesenen Fällen standen 7170 Kranke in Ueberwachung. Notwendig waren bei 6798 Personen insgesamt 12 700 Beratungen und Untersuchungen. Diese erforderten einen Aufwand von 86 527 Mark, wovon je etwa die Hälfte auf ärztliche und Arzneikosten entfielen. An den Beratungskosten beteiligte sich die Staatskasse mit etwa ein Drittel als Ausgleich für die gleichzeitig bewirkte Betreuung der Nichtversicherten. Die staatlichen Gesundheitsbehörden mußten in 1549 Fällen um eine nachdrückliche Einwirkung auf säumige oder einflusslose Kranke erlucht werden, damit Untersuchung und Behandlung veranlaßt werden konnte.

Wirt. Landestheater. Die Operetten-Revue „Hotel Stadt Lemberg“ mit Ida Ruffa in der weiblichen Hauptrolle kann nur mehr bis einschließlich Donnerstag, 16. ds., in Szene gehen. Vielsachen Wünschen entsprechend gelangt von Freitag, 17. ds., bis einschließlich Montag, 20. ds. (Sonntag nachmittag bei kleinen Preisen) Behars Welterfolg „Das Band des Lächelns“ mit Ida Ruffa als Lisa zur Auf-führung. Dienstag, 21. ds., findet die Erstaufführung der Chancel-Revue „Im weißen Rößel“ mit Ida Ruffa als Rößel-Wirtin statt.

Personenkraswagen fährt in geschlossene Eisenbahn-schranke. Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, fuhr am Sonntag, den 12. Juli, vormittags 10.30 Uhr, ein Personenkraswagen aus Laudenbach in die geschlossene Eisenbahnschranke beim Bahnwärterposten 28 zwischen Laudenbach-Weikersheim, kurz bevor der Personen-zug 2145 Crailsheim-Bad Mergentheim vorüberfuhr. Der Schlagbaum der Schranke wurde durch den Aufstoß in die Mitte des Gleises gedrückt und das Auto die Straße zurückgeschleudert. Der in das Gleis hineinragende Schlagbaum wurde von der Lokomotive des Personenzugs, der etwa 200 Meter hinter dem Uebergang zum Stehen gebracht werden konnte, zertrümmert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen; der Personenkraswagen und die Lokomotive des Zugs wurden leicht beschädigt. Die Schranken waren vorchriftsmäßig und rechtzeitig geschlossen.

Vor dem Schnellrichter. Anlässlich der Kundgebung gegen den Remarquefilm „Im Westen nichts Neues“ waren mehrere Personen verhaftet worden, die sich vor dem Schnellrichter zu verantworten hatten. Bestraft wurden ein Friseur mit einer Woche Gefängnis und 6 weitere Angeklagte mit Geldstrafen von 20, 30 und 40 Mark. Der Hauptstrafleister des NS-Kuriers wurde freigesprochen.

Im 1. Halbjahr 1931 Baugeld zugeteilt 16,3 Millionen RM.



Gesamtzuteilung in 6 1/2 Jahren 176,7 Millionen RM.

Die Gemeinschaft der Freunde als älteste, größte und erfolgreichste deutsche Bausparkasse hat 11755 Eigenheime finanziert; sie verschafft billige, unkündbare Darlehen zum Bau und Kauf von Ein- und Mehrfamilienhäusern, sowie zur Ablösung teurer Hypotheken. Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Druckschrift A 17 von der Bausparkasse

Wüstenrot, Gem. G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg

Zumpe macht Karriere.

Eines Beschwögers lustige Geschichte von Frh. Körner. 51. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und es kam so. Zumpe drehte auf, riß die Führung an sich und bedrängte Meyer-Rheinland heftig.

„Er läßt ihn noch über die Runde kommen!“ sagten sie alle.

So war es auch.

In der letzten fünften Runde drehte Zumpe aber so auf und genau 12 Sekunden nach Beginn hatte Zumpe seinen Gegner K. o. geschlagen.

Begeisterung. Man trug Meyer, der rasch wieder zu sich kam, in die Ecke und umdrängte Zumpe, dessen Atem ganz ruhig ging, begeistert.

Meyer in seiner Ecke nahm es mit gutem Humor hin.

„Kinder...“ sagte er, ich kann euch sagen... ein bildschöner Kinnhaken! Hinfallen und aus! Zumpe... Mensch, Sie sind grobe Klaffe! Sie müssen Berufsboxer werden!“

„Keine Lust!“ erklärte Zumpe. „Das tue ich erst, wenn nichts mehr geht. Also... Heinrich... jetzt haben Sie einmal gesehen, wie man boxt. Morgen gehts mit der ersten Lektion los, wenn wir aus dem Wintergarten kommen.“ „Jawohl!“ entgegnete Duede, aber es kam etwas gedrückt heraus.

Ganz offen sei gesagt... sie kamen früh um fünf gemeinsam bei Duede an. Sie hatten alle beide, wie man so sagt, einen gehasht. Duede ganz besonders, ohne Zumpes kräftige Unterstützung war es nicht möglich, ihn nach der

Wohnung zu bringen, wo Vater Duede angstvoll auf seinen Sohn wartete.

„Um Gottes willen...!“ stöhnte er auf, als sein Stolz über die Türschwelle stolperte und glücklich lachte: „Papa... ich... oh... das war ein schöner Tag, ein herrlicher Tag!“

Der alte Herr schüttelte den Kopf. Er begriff nicht.

„Herr Zumpe... wollen Sie mir nicht eine Erklärung geben?“

„Augenblick, Herr Duede. Wir wollen Heinrich erst mal ins Bett verfrachten, dann stehe ich Ihnen zur Verfügung.“

Das geschah auch, und nach wenigen Minuten saßen sich die beiden Männer gegenüber.

„Sie machen ja schöne Geschichten mit meinem Sohne!“ sagte Duede vortwurfsvoll. „Er hat sonst keinen Alkohol getrunken!“

„Herr Duede, Heinrich hat sein neues Leben eingeweicht!“

„Neues Leben? Das verstehe ich nicht!“

„Also... hand aufs Herz... Herr Duede... haben Sie nicht empfunden, daß Heinrich bis jetzt immer ein... Jammerlappen war?“

„Aber erlauben Sie mal!“

„Jawohl, ein Jammerlappen, aber ein guter Kerl! Und da habe ich mich seiner erbarmt. Ist ja Christenpflicht!“

„Erbarmt? Hm!“

„Ich habe mir gedacht, ein Mensch von dreißig Jahren, der einen so famosen guten alten Herrn als Vater hat, das muß ein Kerl sein, der sich nicht ängstlich vor der Welt und was es da alles gibt, versteckt, ein Kerl, der keine Angst hat, einer, der das Leben zwingt!“

„Wie Sie, Herr Zumpe!“ lächelte Duede verächtlicher.

„Ja!“ lachte Zumpe. „Bild mir nicht ein, aber das stimmt. Heinrich braucht einen, der ihn aufstapelt... einen der ihm den Rücken steift und etwas derb rannimmt, damit das Selbstbewußtsein, die Kraft in ihm geweckt wird... und sowaher ich Anton Zumpe bin... ich stuge ihn zurecht, Herr Duede, daß sie ihn in einem Jahre nicht wieder erkennen!“

Der alte Duede lachte vor sich hin.

„Is gut, Herr Zumpe! Machen Sie'en man mit ihm! Ich will nichts dawider haben, aber... nicht wahr... es wird nicht so oft früh um fünf?“

„Ausgeschlossen! Das werden Sie kaum noch einmal erleben, aber es gibt für jeden hin und wieder im Leben einen solchen Tag wie heute.“

Duede nickte wieder.

„Bin auch mal jung gewesen!“

„Herr Duede“, nahm Zumpe wieder das Wort, „sagen Sie, ist es Tatsache, daß... daß... Heinrich... die Crifa heiraten soll?“

„Stallbaums Tochter?“ fragte der alte Herr verlegen.

„Ja... der Plan ist da! Mein Kompagnon möchte es gern!“

„Das darf nicht geschehen, Herr Duede!“

„Warum denn nicht? Sie ist doch...!“

„Das zum Haustreuz geeignete Mädel wie's im Buche steht! Herr Duede, machen Sie Heinrich nicht unglücklich! Der mag sie nicht! Der fürchtet sich vor ihr und ihrer Energie. Sie ist fünf Jahre älter als Heinrich und in Punkto Berträglichkeit ist sie nicht die Angenehmste. Sie müssen doch auch an sich denken, Vater Duede.“

(Fortsetzung folgt).



Kindstötung. Die 19jährige Dienstmagd Sofie Decker von Oppelsbohm O. B. Waiblingen hat am 13. Januar d. J. ihr Kind bald nach der Geburt bei Mühlhausen in den Neckar geworfen. Das Schwurgericht verurteilte sie wegen Totschlags zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Vom Tage. Am Dienstag geriet auf dem Schloßplatz ein Lieferwagen, offenbar infolge starken Bremsens, ins Schleudern. Er fuhr auf den Gehweg, prallte gegen einen Leitungsast und stürzte um. Der Wagen erlitt starke Beschädigungen. Die beiden Insassen, Lenker und Besizer, wurden verletzt.

Aus dem Lande

Pfeningen, 14. Juli. Tödlicher Unglücksfall. Gestern Abend verunglückte am Ortsausgang von Scharnhaußen her kommend der etwa 45 Jahre alte Landwirt Johann Albrecht von Bernhausen mit seinem mit Stroh beladenen Fuhrwerk tödlich. Das Pferd ging durch und Albrecht kam beim Bremsen unter die Räder.

Schorndorf, 14. Juli. Brand beim Motorradzusammenstoß. Am Sonntag stießen an der Göttingerstraße zwei Motorradfahrer zusammen. Der mit einem Beifahrer nach Unterberken fahrende Buh wurde erheblich verletzt, die Maschine stand sofort in Flammen; Buh mußte die Kleider vom Leib gezogen werden. Beide Fahrer wurden mit schweren Brandwunden in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Der andere Motorradfahrer namens Friß konnte mit leichten Verletzungen in seine Wohnung in Schorndorf verbracht werden.

Welzheim, 14. Juli. Der Blitz schlug in die dem Ortsbesitzer Schönmann, Eberhardswecker, gehörende große Feldscheuer, die auf freiem Feld in der Richtung Langenhalde steht. Die Scheuer stand sofort in hellen Flammen und ist mit ihrem etwa 500-600 Jtr. großen Heuvorrat ein Raub der Flammen geworden.

Hall, 14. Juli. Gegen die Aufhebung des Landgerichts. Das Haller Tagblatt schreibt zu der Weidung über die beabsichtigte Aufhebung des Landgerichts Hall u. a.: Vom Gemeinderat sind sofort Schritte unternommen worden, um diese einseitige Reform zu verhindern, da ohne Zweifel die künftigen Landtagsabgeordneten auf eine Ablehnung der Reform in den meisten Wahlbezirken verpflichtet werden. In einer Eingabe vom 6. Juli, die an sämtliche Fraktionsvorsitzenden der württembergischen Landtagsparteien ging, wurden noch einmal eingehend die Gegenargumente gegen die Aufhebung des Landgerichts Hall dargelegt. In einer weiteren Eingabe wurde an die Abgeordneten des Bauernbunds, auf dessen Stellung es wesentlich ankommt, mit Unterstützung der Landwirtschaft, des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, der Ortsvorstehervereine, des Gewerbevereins, des Kaufmännischen Vereins und des Rechtsanwaltsvereins herangezogen, um so zu verhindern, daß der bauerlichen Bevölkerung unerses zu neuen heftigen landwirtschaftlichen Landgerichtsbezirks neue Kosten aufgebürdet werden.

Oberschmerbach O. B. Hall, 14. Juli. Nachts schlug der Blitz in die dem Landwirt Friedrich Wapka gehörige große Scheuer, in der sich etwa 20 Wagen neu eingebrachtes Heu und altes Stroh befinden, und legte sie vollständig in Asche.

Bad Mergentheim, 14. Juli. Tödlicher Motorradunfall. Als Sonntag vormittag der hiesige Schuhmachermeister Wagner zwischen Distelhausen und Taubertshausen auf seinem Motorrad ein Lastauto überholte, stieß er mit einem entgegenkommenden Personentransportwagen zusammen. Wagner stürzte und erlitt schwere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Wagners sechsjähriger Sohn, der auf dem Rücksitz des Motorrads mitfuhr, hat schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Stuppach O. B. Mergentheim, 14. Juli. Grünewalds Madonna. Bischof Dr. Sproll wird am 18. August Kapelle und Altar für Grünewalds Madonna einweihen. Das Bild selbst wird einige Tage früher nach fünfjähriger Abwesenheit hierher zurückkehren.

Feldbrennack O. B. Neuenburg, 14. Juli. Hindenburg als Pate. Auf Antrag des Bürgermeisteramts hat sich der Reichspräsident v. Hindenburg bereit erklärt, die Ehrenpatenschaft für den als 12. lebendes Kind geborenen 7. Sohn der Eheleute Karl Rieglinger und Emma, geb. Föhmeler, zu übernehmen.

Grünau O. B. Urach, 14. Juli. Tödlicher Sturz vom Heuwagen. Der 43jährige Sohn Willi des Kommandanturarbeiters Hans Griesinger wurde vom umstürzenden Heuwagen geschleudert und dabei vom nachstürzenden Schleppwagen so unglücklich an den Kopf getroffen, daß bald der Tod eintrat.

Reutlingen, 14. Juli. Die Reutlinger-Schupo-Bereitschaft wird aufgehoben. Wie der Reutlinger Generalanzeiger erfährt, wird die Bereitschaft Reutlingen der würt. Schutzpolizei voraussichtlich am 1. Oktober ds. J. aufgehoben. Der Grund dieser Umorganisation ist in Einsparningsmaßnahmen zu suchen. Die hiesigen Beamten werden den Bereitschaften in Ehlingen, Stuttgart, Heilbronn und Ulm zugeteilt werden. Die Reutlinger Bereitschaft wurde im Jahr 1921 hierher verlegt und hat eine Stärke von rund 100 Mann.

Seinen Verletzungen erliegen. Der bei dem Motorradunfall in Aich schwer verletzte Erwin Höfer von hier ist gestern nachmittag im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen schweren inneren Verletzungen erliegen.

Honau O. B. Reutlingen, 14. Juli. Kalter Blitzschlag ins Forsthaus Lichtenstein. In der Nacht auf Montag schlug der Blitz in den Blitzableiter der Wirtschaft zum Forsthaus Lichtenstein. Der Strahl war so heftig, daß die bleiernen Fensterkassettierungen schmolzen. Dabei war der Schlag von einem fürchterlichen Beben begleitet, so daß die Hausbewohner zuerst glaubten, es handle sich um ein Erdbeben. Sonst ist kein nennenswerter Schaden entstanden.

Tübingen, 14. Juli. Studentischer Heimatdienst. „Heimatsdienst der Tübinger Studentenschaft“ nennt sich das soeben ins Leben getretene Werk der Tübinger Studentenschaft. Der Heimatsdienst will junge Arbeiter, Angestellte, Jungbauern und Studenten, Freiwillige aus allen Kreisen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenführen. Dabei wird in sechsständiger täglicher Arbeitszeit an dem Werk einer gemeinnützigen zufälligen Notstandsarbeit gemeinsam gearbeitet. Darüber hinaus sollen sich die Teilnehmer in geistigen Arbeitsgemeinschaften jeder Art zusammenfinden. Freizeitgestaltung im Sinn moderner Erwachsenenbildung steht als Mittel zum Ziel gleichwertig neben der Arbeit. Die Arbeiten selbst, deren Ausführung aewignt

ist, sind volkswirtschaftlich nötig und wertvoll, ohne jemand eine Arbeitsgelegenheit zu nehmen und den Verdienst anderer zu schmälern. Die Teilnahme ist und soll immer freiwillig bleiben und hat mit entlohnter Arbeit nicht die geringste Berührung. Es liegt dem Heimatsdienst fern, irgendwie in die Bezirke bezahlter Lohnarbeit einzugreifen. Parteipolitik ist im Heimatsdienstlager ausgeschlossen. Jugendliche Arbeitslose, Angestellte und Arbeiter sind zur Teilnahme eingeladen. Es sollen in den beiden vierwöchentlichen Arbeitslagern im August und September je 25 Arbeitslose und je 25 Studenten zusammen sein. In vollem Verständnis für das Wertvolle der Unternehmung ermöglicht es die Reichsanstalt den einzelnen Arbeitsämtern, den Freiwilligen weitgehend entgegenzukommen. Anfragen und Anmeldungen von jugendlichen Arbeitslosen werden an Dr. Widmayer, Berufsberater beim Arbeitsamt Reutlingen, gerichtet.

Eglingen O. B. Münsingen, 14. Juli. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Bürgermeister Vitus Hölz wiedergewählt.

Oberbalzheim O. B. Laupheim, 14. Juli. Seltener Fund. Dieser Tage fand ein Junge auf der Straße nach Dietersheim ein Ei, das sich merkwürdig weich anfühlte. Zum größten Schrecken streckte plötzlich eine Ringelnatter ihren Kopf aus der weichen Umhüllung heraus. Kreuzottern wurden hier noch nicht gesehen. Die im allgemeinen recht selten zu findenden Eier gehören stets der harmlosen Gattung der Ringelnatter an, die ihre Jungen häufig auch lebend zur Welt bringt, so daß sie keine Eihaut mehr besitzen.

Biberach, 14. Juli. Sturz aus der Schiffschaukel. Am Sonntag fiel die etwa 25jährige M. Kleinser von Elmansweiler beim Schiffschaukeln aus der Schaukel und zog sich einen schweren Oberschenkelbruch und Rippenquetschungen zu.

Andelfingen O. B. Niedlingen, 14. Juli. Mord oder Selbstmord? Gestern früh wurde die ledige, bei Landwirt Kopf in Andelfingen bedienstete, 33 J. a. Anna Schütter aus Buchau mit durchschnittenen Kehle in der Küche in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird die Mordkommission aus Ulm untersuchen.

Ravensburg, 14. Juli. Singwoche. Die Singwoche, die von Sonntag bis Freitag in Oberallewinden abgehalten wird, hat am Sonntag ihren Anfang genommen. Sie wird geleitet von Pfarrer W. Gohl-Tübingen und Stadtpfarrer Krauß-Ravensburg. Die Beteiligung ist überaus groß.

Brand. Im benachbarten Weiler Luft in der Gemeinde Jogenweiler schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Kugler, riß den Schornstein ein und sprang durch die elektrische Leitung auf die 15 Meter entfernte, erst vor wenigen Jahren erbaute Scheune über und setzte diese in Flammen; sie brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden; die Futtermittel und Strohvorräte sind verbrannt. Das große Wohnhaus konnte vor der Zerstörung bewahrt werden.

Leitnang, 14. Juli. Das Opfer eines Wechselfälchers. Das erste Opfer in der großen Wechselfälcher-Affäre Krapf von Wieserweiler ist der Wagnermeister und Landwirt Wilhelm Häfelle in Dietmannweiler bei Tannau geworden. Ueber sein kleines Anwesen ist der Konkurs eröffnet worden. Wie man hört, hatte Häfelle dem Krapf einen Wechsel über 210 Mark gegeben und daraus hat Kraft 21 900 Mark gemacht. Der Gerichtsvollzieher ist zurzeit damit beschäftigt, die Krapfschen Wechsel einzufassieren, wobei es sich um hohe Summen handelt.

F. Lobjüchtig. — Kreuzottern. Am Sonntag nachmittag hat ein 25 J. a. aus Ochsenhausen stammender Knecht, der sich seit etwa 7 Wochen auf dem Hofgut Schwanden in Stellung befindet, plötzlich einen Tobsuchtsanfall bekommen. Der Kranke wurde mit dem Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus Leitnang übergeführt. — Kreuzottern scheint es in diesem Jahr viele zu geben. Am Sonntag mittag hat ein hiesiger Herr im Seewald an der Straße nach Langenargen beim St. Barbara-Bild eine Kreuzotter entdeckt. Es war ein starkes Reptil von über 1 Meter Länge, das sich bei jedem Schlag mit einem Ast hoch aufhäufte. Ein vorüberfahrender Automobilist half mit einem Schraubenschlüssel, das Tier zu töten.

Truis O. B. Waldsee, 14. Juli. Raubüberfall. Sonntag nachmittag sprach ein etwa 35-40jähriger Mann bei der im alleinstehenden Pfärrerhaus wohnenden Witwe Kreszenzia Angeler vor. Der betreffende Mann war vorher schon einmal in dem Haus. Plötzlich packte er die 72-jährige Frau am Hals und versuchte sie zu erdrosseln. Die Hilferufe wurden von einer Person gehört, die die Nachbarn herbeirief. Als dies der Täter sah, ergriff er mit seinem mitgebrachten Fahrrad die Flucht. Mit einem Auto konnte sofort die Verfolgung aufgenommen werden. Der rasch herbeigeholte Landjäger konnte den Täter in sicheren Gewahrsam nehmen und verbrachte ihn nach Waldsee.

Friedrichshafen, 14. Juli. Leichtsinneige Schwimmer. Unverantwortlicher Leichtsinne war es, daß am Sonntag nachmittag eine junge Dame vom Zeppelindorf und ein angeblich hier wohnhafter Herr vom Strandbad aus eine Schwimm-Exkursion nach Romanshorn ohne Begleitboot ausführen wollten. Beide wurden erschöpft mehrere Kilometer vor dem Ziel von einem Boot aufgenommen. Nach Eintritt der Dunkelheit trafen sie in einem schweizerischen Motorboot im Strandbad wieder ein.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Juli. Einbruchsdiebstähle. — Ein Brunnen aus der Zeit Christi. — Brand. In das Anwesen des Landwirts Jünig in Laubers wurde am hellen Tag eingebrochen und mehrere Anzüge gestohlen. — In der Nacht wurde in der Lehrerwohnung in Oberauerbach ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dabei fielen den Dieben Jagdsachen und eine Menge anderer Dinge in die Hände. Vermutlich sind es die gleichen Täter. — Bei Ausbesserungsarbeiten auf der Burghalde bei Reppingen wurde ein 35 Meter tiefer Brunnen schacht, der aus den Tagen um Christi Geburt, dem Beginn der Ansiedlung der Römer auf der Burghalde, stammt, freigelegt. Der Brunnen soll mit einem Gitter umfäumt und zu einer Sehenswürdigkeit gemacht werden. — In den letzten 14 Tagen wurde zweimal der Opferstock der sog. Kopfkapelle, ein mittelalterlicher historischer Bau in Kempfen, erbrochen und seines Inhalts beraubt. — Aus unbekannter Ursache ist in der Nacht zum Sonntag das Anwesen des Landwirts Eggensberger in Heidebuch vollständig niedergebrannt.

Lausheim in Hohenz., 14. Juli. Ertrunken. Der 22jährige Schreinergehilfe Karl Strasser aus Pfullen-dorf ist im Lausheimer Weiler beim Baden ertrunken.

Nach einer größeren Kradtour wollte er ein Bad nehmen und durchschwamm mit anderen den See. Als er unbemerkt wieder in das Wasser zurückkehrte, wurde er von einer Herzschwäche befallen. Die Leiche wurde am andern Tag gefunden.

Verbandstag der württ.-hohenz. Schreinerinnungen

Ebingen, 14. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier der 23. Verbandstag der württ.-hohenz. Schreinerinnungen statt. Mit der Tagung verbunden war eine Schreinerfachausstellung. Einer Landesausstellung in Anwesenheit der württembergischen Leiter des Verbands, Reichstagsabgeordneter Siller-Ludwigsburg, und Direktor Brönkle-Stuttgart folgte am Samstag nachmittag die Hauptversammlung mit einem Geschäftsbericht der Landesvorstände. Am Abend fand in der festlich geschmückten Turnhalle ein Begrüßungsabend statt.

Am Sonntag vormittag fand in der Turnhalle die öffentliche Verbandstagung statt, bei der der Syndikus des Landesverbandes des württ. und hohenz. Handwerks, Meyer-Stuttgart, über „Die Bedeutung der wirtschaftlichen Selbsthilfe für den gewerblichen Mittelstand“ sprach. Zum Schluß wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt: In dieser ersten Zeit der Not richten wir an den gesamten gewerblichen Mittelstand den dringenden Appell, sich enger zusammenzuschließen und alle Mittel und Wege zu erschöpfen, die über die Selbsthilfe zur Stärkung des ganzen Berufsstands beitragen. Unter den verfehlten Maßnahmen der letzten Jahre hatte kaum ein Stand so schwer zu leiden wie das Handwerk. Es fordert zur Erhaltung des gewerblichen Mittelstands eine positive Förderung der Existenzen des Handwerks und Gewerbes. Vor allem wird mit dem Abbau der Wohnungszwangswirtschaft die Beseitigung der jedem Berechtigten gebührenden Gebäudeeinsparungssteuer, sowie eine die gegenwärtigen Auswüchse im Vergewaltigungswesen beseitigende Anwendung der Reichsverbundungsordnung und tatkräftige Bekämpfung der Schwarzarbeit verlangt. Der Verbandstag begrüßt den Zusammenschluß des württ. und hohenz. Handwerks und fordert das Handwerk zur restlosen Einigung für die hohe Idee gemeinsamer Berufsstandsarbeit auf.

Die Glaubenshilfe des Gustav-Adolf-Bereins

ep. Reutlingen, 14. Juli. Der letzte Tag des Reutlinger Gustav-Adolf-Tags diente fruchtbarer Arbeit. Am Montag vormittag versammelten sich die Gustav-Adolf-Frauenvereine unter der Leitung von Fr. M. Schwab im Saal des Wernerischen Bruderhauses, um den Bericht der Schatzmeisterin, Frau Präsident Zehle, entgegenzunehmen. Von den insgesamt 85 württ. Arbeitsvereinen haben sich dem württ. Gustav-Adolf-Frauenverband bis jetzt 55 angeschlossen. Nach dem Bericht von Stadtpfarrer Marquardt-Saulgau über die Jubiläumssammlung in Württemberg sind bis jetzt über 75 000 Mark in rund 7000 Büchsen als Reineinnahme zu buchen. In der daran anschließenden nichtöffentlichen Abgeordnetenversammlung im großen Rathhausaal wurde über den Verteilungsplan der Gaben im Jahr 1931 beraten.

Die öffentliche Hauptversammlung hatte die Leonhardskirche wieder vollständig gefüllt. Nach der einleitenden Ansprache von Prälat D. Dr. Hoffmann erfolgten die üblichen Begrüßungen.

Der Jahresbericht nennt eine Gesamteinnahme von rund 380 000 Mark i. J. 1930 einschließlich der Festgabe aus dem ganzen Land. Die Jubiläumssammlung wird besonders verrechnet, sie soll zunächst einen Fonds bilden zur Bestellung und Erhaltung von führenden persönlichen Hilfskräften, namentlich in der meist deutschen Auslandsdiaspora. Der Verteilungsplan sieht für Württemberg und Hohenzollern i. J. 1931 38 800 Mark vor. Ein größerer Teil von der diesjährigen Festgabe soll Wiblingen (Ulm) zur Verfügung gestellt werden, das mit seinen Gottesdiensten auf die katholische Friedhofkapelle angewiesen ist und für sonstige Gemeindegewerke nur einen dürftigen Kasernenraum zur Verfügung hat. In Klingenstein wird in kurzem Kirche und Pfarrhaus eingeweiht werden. Das Paulinenstift in Friedrichshafen feiert am 26. Juli sein 75jähriges Jubiläum. Der Dreier-vorschlag nennt außerdem noch als besonders hilfsbedürftig die Gemeinden Bartholomä, Friedrichshafen und Rottweil. Von der auswärtigen Diaspora nimmt von der dafür zur Verfügung stehenden Summe Deutsch-Österreich fast ein Drittel in Empfang. In der Einzelabstimmung über den Dreier-vorschlag fiel der Hauptbetrag von 2500 Mark auf Bartholomä; Friedrichshafen und Rottweil erhielten je 750 Mark. Kirchengemeinde, Bezirk und Stadt Reutlingen konnten insgesamt 25 000 Mk. übergeben. Dazu kamen noch weitere Gaben einzelner Kirchenbezirke, Frauenvereine und Kinderschulen, Gaben in Bar, in Paramenten, in Wäsche und Kleidungsstücken usw. Insgesamt konnte eine Festgabe von über 31 000 Mark überreicht werden.

Lokales.

Wildbad, den 15. Juli 1931.

Nerven behalten! Neuerdings wird so viel von einer angeblichen bevorstehenden neuen Inflation gesprochen. Es muß einmal klar gesagt werden, daß nicht die Gefahr einer Inflation besteht, sondern der Deflation. Nicht die Währung ist bedroht, sondern die Wirtschaft. Die Währung wird stabil bleiben und sei es, wie Reichsbankpräsident Dr. Schacht einmal sagte, unter Verringerung des Notenumlaufs bis unter 1 Milliarde, wenn es die Stabilität der Reichsmark gegenüber den Auslandswährungen erfordert; das Entscheidende ist also nur, daß der Zahlungsmittelumlauf in der notwendigen Knappheit gehalten wird, und das wird durch die Kreditbeschränkungen der Reichsbank erreicht. Der Mechanismus der Goldwährung bzw. des Goldausgleichs soll dazu dienen, um Spitzenbeträge, die sich aus dem internationalen Waren- und Kapitalverkehr ergeben, auszugleichen. Das Problem ist also heute lediglich, durch Kreditbindungen entsprechende Markbeträge aus der Wirtschaft heranzuziehen. Die Lage ist ernst, so schließt die Süddeutsche Zeitung, der wir vorstehende Zeilen entnehmen, doch darf man das Vertrauen haben, daß sie gemeistert wird. Notwendig ist aber, daß alle Kreise des deutschen Volkes die Nerven behalten.

Umlagenhöhe in Württemberg. Nachstehend sind die Umlagenhöhen in einer Anzahl von Gemeinden Württembergs für das Rechnungsjahr 1931 wiedergegeben, teilweise unter Aufzeichnung des vorjährigen Satzes in Klammern. Es beträgt die Umlage in Kornwestheim 11, in Reihingen 14 (14), in Feuerbach 15 (15), in Heidenheim 15 (15), Heilbronn 15 (15), Lauffen 17,5, Sulz 17 (18), Wangen 16—18 (18), Balingen 18 (18), Pfullingen 18 (18), Ulm 18 (18), Friedrichshafen 19 (20), Mengen 19 (20), Neulingen 19, Tauffingen 19 (20), Ebingen 20 (20), Hall 20 (20), Herrenberg 20 (20), Horb 20 (20), Jany 20 (20), Ludwigsburg 20 (20), Neckarjulfum 20, Riedlingen 20 (21), Waiblingen 20 (20), Weingarten 20 (20), Wildbad 20, Wurzach 20 (20), Saulgau 21, neben etwa 18 000 Mark Zuschuß aus der Gaswerkstätte usw., (23), Badnang 21 (22), Ellwangen 21 (22), Schorndorf 21 (21), Waldsee 21 (22), Aulendorf 22 (23), Buchau 22 (22), Oeringen 22 (20 und 2), Rutingen 22, Tuttlingen 22, Oeltingen 23 (25), Kirchheim 23 (23), Marbach 23 (23), Ravensburg 23 (23), Schussenried 23 (24), Teitnang 23 (23), Mergentheim 24 (26), Sindelfingen 24 (24), Valen 25 (25), Leutkirch 25 (25), Oberndorf 25, Schramberg 25, Ebingen 26 (26), Welzheim 26, Wädlingen 28 (28) v. S. Soweit ein Vergleich möglich ist, konnte die Umlage in 11 Gemeinden um 1 v. S. und in 3 Gemeinden um 2 v. S. ermäßigt werden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 14. Juli:
 5.51: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funfwerkbesetzung, 12.50: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.50: Deutsch für Ausländer, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 18.30: Konzert, 17.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunktheater, 18.00: Vortrag: Das Studium der Rechtsanwaltschaft, 18.35: Nachricht, 19.30: Zeitangabe, 19.30: Runder Abend, 20.00: Rundfunkkonzert, 21.30: Die Hand, die Samstag ihren Namen führt, eine halbe Stunde, 22.30: Wetterbericht, Nachrichten, 23.30: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Der Zusammenbruch der Danabank

Seit dem 1. Mai d. J. sind etwa 2 Milliarden Mark kurzfristige Auslandskredite aus Deutschland zurückgezogen worden. Die Darmstädter und Nationalbank, die nach der Bilanz von Ende Mai d. J. ein Aktienkapital und Rücklagen von je 60 Millionen Reichsmark besitzt, hatte infolge ihres regen Kreditverkehrs in höherem Grad als manche andere Bank Auslandsgelder heringekommen und sie wurde daher von den Kreditabzügen besonders stark betroffen. Von jenen 2 Milliarden entfällt auf die Danabank allein etwa ein Drittel. Infolgedessen mußte die Bank ihre Vermögenswerte angehen. In Finanzkreisen war diese Lage der Bank seit Wochen bekannt, und das Gerücht sickerte allmählich immer mehr auch in den Kreisen der Inlandsgläubiger und Einleger durch, die nun in steigendem Maß ihr Guthaben zurückerforderten. Nach der Waikanz beliefen sich die Gläubigerforderungen insgesamt auf 2070,2 Mill. Mk. Die Danabank hat im Mai etwa 100 Mill., im Juni etwa 300 Mill. und vom 1. bis 11. Juli 250 Mill. Mk. zurückzahlen müssen; im ganzen betragen die zurückgeforderten Kredite jedoch 950 Mill. Mk. Zurzeit machen die Verpflichtungen der Danabank an das Ausland noch 460 Mill. Mk. aus. Von den gesamten Gläubigerforderungen (gegenwärtig rund 1500 P. A. Mk.) sind 552 Mill. innerhalb 7 Tagen fällig, 598 Mill. bis zu 3 Monaten und 75,6 Mill. nach drei Monaten.

Als Regierungskommissar und erster Treuhänder für die Danabank ist Staatssekretär a. D. Bergmann bestellt worden. Dieser hat die Abwicklung bei der Danat im Einvernehmen mit Reichsbank und Reichsregierung zu überwachen. Man hofft, durch einen weitgehenden Abbau die Zahlungen wieder aufnehmen zu können. Nebenbei sei bemerkt, daß die Danat bei dem Zusammenbruch der Nordwolle einen Verlust von mindestens 12 Millionen Mark erleidet, sofern bei diesem Unternehmen der 40proz. Gläubigervergleich zustande kommt.

Weitere Schalteröffnungen

Auf Weisung der Danabank haben von ihren Kommanditen die Firmen Schwarz, Goldschmidt u. Co., Berlin, sowie

Gebüder Hammerstein, Berlin, ebenfalls ihre Schalter geschlossen. Auch die Frankfurter Kommandite Otto Hirsch u. Co. hat die gleiche Maßnahme verfügt.

Devisenzuflüsse bei der Reichsbank

Gesicherter Markkurs

Berlin, 14. Juli. Von der Reichsbank werden Devisen nur noch gegen sofortige Barzahlung in Reichsbanknoten abgegeben und zwar zu Kursen, die ungefähr mit denen vom Samstag, den 11. Juli übereinstimmen. Durch die verschärfte Anwendung der Kreditbeschränkung werden von der Reichsbank nur noch Wechsel mit ganz kurzer Fälligkeit diskontiert, was praktisch eine Verminderung der Herannahme um mehr als die Hälfte bedeutet. Dies hat dazu geführt, daß der Reichsbank seitens der Banken, die durch die Verschärfung der Kreditrestriktion zur Abgabe von Valuten gezwungen sind, Devisen zufließen. Die Reichsbank hat infolgedessen in den beiden letzten Tagen keine Devisenverluste aufzuweisen, sondern sogar einen Zugang an Devisen. Da damit die verschärfte Restriktion den beabsichtigten Zweck erreicht hat, ist es vorläufig fraglich, ob es zum Erlaß der angeforderten Devisenverordnung kommt, die bekanntlich nur mit internationaler Zustimmung erlassen werden kann, da im Anschluß an den Youngplan die Einlösungspflicht der Reichsbank festgelegt wurde. In Frankreich sieht man nach den gemachten Erfahrungen des Jahres 1924 der Wiedereinführung einer Devisenzwangswirtschaft mißtrauisch gegenüber, weil man wie damals eine starke Vertiefung von fremden Geldorten und „schwarzem“ Handel in Devisen befürchtet.

Die Tatsache, daß die Reichsbank ihrer Einlösungspflicht durchaus nachkommt, hat ihren Eindruck auf das Ausland nicht verfehlt. Nach den anfänglich schwachen Markkursen, die wohl auf den ersten Einfluß einer gewissen Panikstimmung zurückzuführen waren, hat sich eine allgemeine Erholung durchgesetzt. Der Schuß der Währung ist also nach wie vor durch die Reichsbank gewährleistet; außerdem liegt in der Berringerung des Marktaums an sich ein sehr wirksamer Schuß der Währung.

Arbeitslosenunterstützung wird gezahlt

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, werden die beiden Bankfeiertage keinen Einfluß auf die Auszahlung der Arbeitslosen- und Krümmunterstützungen ausüben, da die Reichsanstalt in Kontoverbindung vor allem mit der Reichsbank steht.

Die Aktienmehrzahl (1924—1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 6.—11. Juli 1931 auf 75,7 gegenüber 78,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 69,8 (78,9), Gruppe Bearbeitende Industrie auf 63,9 (68,6) und Gruppe Handel und Verkehr auf 98,1 (100,6).

Stuttgarter Bank GmbH. In Stuttgart. Das Institut, hinter dem ein erheblicher Teil des Stuttgarter Hausbesitzes steht, hat sich auch im abgelaufenen Halbjahr betrieblich entwickelt. Während die bekanntlich auf gedeckter Grundlage ausgeliehenen Gelder sich nicht erhöhten, stieg die Bilanzsumme auf über 22 Millionen RM.; das verantwortliche Kapital (Stammguthaben, Reserven zuzüglich Haftkapital) erhöhte sich auf 5,5 Mill. RM. An flüssigen Mitteln ohne Effekten und Wechselbestand stehen der Bank Ende Juni 1931 über 4 Millionen RM. zur Verfügung. Ein Ausfall ist der Bank im vergangenen Halbjahr trotz der Notzeit nicht entstanden.

Berliner Getreidepreise, 14. Juli. Weizen märk. 25—25,10, Roggen 18,50—19, Wintergerste neu 15,20—16, Hafer 16—16,60, Weizenmehl 30,75—36,75, Roggenmehl 26,75—29,50, Weizenkleie 12,50—12,75, Roggenkleie 11,25—11,50.

Bremen, 14. Juli. Baumw. Wüdl. Univ. Stand. foto 14,43.

Die Bremer Baumwollterminbörsen infolge der beiden Bankfeiertage am 14. und 15. Juli geschl.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 14. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 39 Ochsen, 48 Bullen, 305 Jungbullen, 425 Rinder, 194 Kühe, 1005 Kälber, 2064 Schweine. Davon blieben unerkauft: 5 Ochsen, 65 Junabullen, 25 Rinder, 30 Kühe, 50 Schweine. Verkauf des

Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	14. 7.	7. 7.	Kühe:	14. 7.	7. 7.
ausgemästet	44-47	44-47	fleischig	17-20	17-20
vollfleischig	39-42	40-42	gering genähert	13-16	13-16
fleischig	34-37	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Rast- und beste Saughälder	49-53	47-50
ausgemästet	31-33	31-32	mittl. Rast- und gute Saughälder	43-47	40-45
vollfleischig	28-30	27-29	geringe Kälber	36-41	32-38
fleischig	26-27	25-26	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	47-48	43-45
ausgemästet	45-48	44-47	240-300 Pfd.	48-49	43-45
vollfleischig	40-43	40-43	300-240 Pfd.	49	44-46
fleischig	36-38	36-38	160-200 Pfd.	46-47	43-44
gering genähert	—	—	120-160 Pfd.	42-45	41-42
Kühe:			unter 120 Pfd.	42-45	41-42
ausgemästet	29-33	29-33	Sauen:		
vollfleischig	21-27	21-27		34-38	32-36

Ulmer Schlachtlehmarkt, 14. Juli. Zutrieb: 2 Ochsen, 19 Farren, 24 Kühe, 21 Rinder, 197 Kälber, 293 Schweine. Preise: Ochsen a 40—42, Farren a 28—40, b 26—28, Kühe b 26—28, c 16—24, Rinder a 40—42, b 38—40, Kälber a 42—44, b 38—40, Schweine a 38—40, b 36—38 Markt. Marktverkauf schleppend.

Schlachtlehmarkt Pforzheim, 14. Juli. Zutrieb: 1 Ochsen, 7 Kühe, 59 Rinder, 18 Farren, 34 Kälber, 428 Schweine. Preise: Farren a 37, b und c 36—34, Kühe a 32, b und c 28—18, Rinder a 48—50, b 43—46, Kälber b 53—55, c 46—50, Schweine b und c 47—48, d 45—46 Mk.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 10—17. — Ludwigsburg: Milchschweine 13—23 Mk.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 16,20, Weizen 14,50—16, Mischling 11,50, Roggen 11,70—12, Wintergerste 11,80—13, Hafer 11,20 bis 11,70. — Heidenheim: Kernen 15—15,20, Hafer 10,40—11,50. — Reihingen: Hafer 11 Mk.

Stuttgarter Hüte- und Jellauktion, 14. Juli. An der heutigen Hüte- und Jellauktion wurden für das württ. Auktionsgefälle folgende Preise erzielt: Kuhhäute: 50—59 Pfd. 52—55 Pfg., 60—79 Pfd. 60—63 Pfg., 80—100 und mehr Pfd. 64 Pfg.; Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 45 Pfg., 30—49 Pfd. 45½ Pfg., 50—59 Pfd. 60½ Pfg., 60—79 Pfd. 63½—66½ Pfg., 80—99 Pfd. 57—58 Pfg., 100 und mehr Pfd. 57 Pfg.; Rinderhäute: bis 29 Pfd. 57 Pfg., 50—59 Pfd. 64½—69 Pfg., 60—79 Pfd. 65—69 Pfg., 80 und mehr Pfd. 65 Pfg.; Bullenhäute: 50—59 Pfd. 46—47 Pfg., 60—79 Pfd. 44—47 Pfg., 100—119 Pfd. 35 Pfg.; Schafhäute 34 Pfg.; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 101—106½ Pfg., 9,1—15 Pfd. 94—100 Pfg., 15,1—20,1 und mehr Pfd. 67½ Pfg.; Schafstabelle 55½ Pfg.; Preßerelle bis 20 und 20 und mehr Pfd. 43½ Pfg.; Schafpreiser 25 Pfg. Lendenz: Der Auktionsbesuch war normal und verlief in feiter Stimmung zu gut behaupteten, in der Hauptsache etwas höheren Preisen, als bei der letzten Auktion. Nächste Auktion: Dienstag, 18. August.

„Gochener Kümmerle“. Die diesjährige „Gochener Kümmerle“-Ernte in Gochsen RM. Neckarjulfum ist so gut und reich ausgefallen, daß am Dienstag 90 Baggons Gurken ab Würzburg verladen wurden. Das Reichsernährungsministerium hatte Vertreter entsandt, die diesen „Berand“ kennen lernen wollten. Infolge des so selten reichen Ernteausfalls waren die Preise der heute erstmalig auf dem Stuttgarter Markt eingetroffenen „Kümmerle“ außerordentlich niedrig.

Niederstellen RM. Gerabronn, 14. Juli. Billiges Heu. Die Heuernte war der Menge nach äußerst ergiebig. Infolgedessen stockte der sonst so lebhafteste Handel in Heu und Stroh. Die Preise, die bezahlt werden, sind die niedrigsten seit Menschen-gedenken. Heu per Zentner frei Bahnhof 80 Pfg. bis 1 RM., Stroh 1,20 RM.

Wetter

Nach dem Durchzug von Tiefdruck-Ausläufern macht sich wieder schwacher Hochdruck geltend. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Bausparen — eine Altersversicherung. Die Ersparnisse in Goldwerten angelegt und dazu eine Lebensversicherung! Damit ist das Alter des einzelnen und die Zukunft seiner Familie gesichert. Dieser Zukunftssicherung erfreuen sich die Bausparer der größten und erfolgreichsten deutschen Bausparkasse, der Gemeinschaft der Freunde Bienenrot in Ludwigsburg (Württ.). Die Bausparleiter der GdF. werden an erster Stelle in Goldmarkt sichergestellt. Der Lebensversicherungsschutz wird garantiert von der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft. Im letzten Halbjahr wurden von diesem gemeinnützigen Hilfswerk wiederum an 1120 deutsche und österreichische Bausparer über 16,3 Mill. RM. zum Bau, sowie zum Kauf von Ein- und Mehrfamilienhäusern zugeteilt, 1120 GdF.-Bausparer erhielten wieder den Vorteil niedrig verzinslicher, unkündbarer Bausparleihen. In kaum mehr als 6½ Jahren ihres Bestehens hat die GdF. insgesamt 11755 Eigenheime mit über 176,7 Mill. RM. finanziert! Sie hat mit dieser Leistung erneut ihre unbedingte Führerstellung im Bauspartassenwesen bewiesen.

Technikum Konstanz
 Kam. Bodensee
 Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
 Flugzeugbau und Automobilbau
 Prospekt frei

STAATL. FACHINGEN
 Nattliches Mineralwasser
Das Gesundheitswasser!

Bekanntmachung.

Auf der Stadtpflege können bis auf Weiteres Bestellungen auf Brennholz aus folgenden Walddistrikten und Abteilungen gemacht werden:

- I. Walddistrikt Meistern.
 - Abteilungen: Alte Steige, Jägerwegle, Rienhalde, Schillereiche, Tannschächle und Ziegelsteige.
 - II. Leonhardswald.
 - Abteilungen: Eichwäldle, Farnplatte, Guldenbrücke, Raierhofwegle und Spahnplaz.
 - III. Sommerberg.
 - Abteilungen: Auchschalde, Bärenkinge, Birkenbrand, Fünf Bäume, Häsloch, Lottbaumsteige, Rehenriß, Straubenriß und Wildbaderhang.
 - V. Wanne.
 - Abteilungen: Tiefengrund und Borderer Blöcherrain.
 - VI. Aegellal.
 - Abteilungen: Diebstich, Durchlaß, Forchenrücken, Hirschweg, Borderer und hintere Ebene und Schöntanne.
- Wildbad, den 15. Juli 1931. Stadtpflege.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen (Auslandsgeld) äußerst günstig bei künftigen Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft H & H n, Gellershausen-Heidelberg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Flechten

Herr C. S. in Schöppstorf schreibt uns: „Unterzeichnete bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
 Ausrüst kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

In der besten Lage von **Wildbad**
Ladenlokal
 von leistungsfähigem Großunternehmen zu mieten gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe erbeten unter Nr. 165 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Täglich frisch:
 Buttermilch
 Dickmilch
 in Töpfen und Gläsern von 20 Pfg. ab
 Joghurt
 Frische Tafelbutter
 und Markenbutter
Georg Lupfer
 Milchgeschäft.

Unsere treuen,
 nach Liebe sehndem
Wilhelm
 zu seinem 50. Wiegenfeste
 ein im Straubenberg anfangendes, durch den Ratskeller tausendes und beim König-Karbad verhallendes dreifaches, donnerndes Hoch.
 Gell Wilhelm,
 des isch a Pässle wert.
 Heil!
 Mehrere Mitarbeiter.

Lüchtiges, solides **Zimmermädchen** zu deutscher Familie nach der Schweiz gesucht. Es handelt sich um Dauerstellung, familiäre Behandlung und gutem Lohn. Schriftl. Offerten, möglichst mit Bild, unter N. G. 162 an die Tagblattgeschäftsstelle.

LIEDERKRANZ
 Heute abend 8.15 Uhr **Singstunde**
 Neue Sänger herzlich eingeladen.

Landes-Kurtheater
 Direktion: Steng-Krauß
 Fernsprecher 535
 Anfang jeweils abends 8 Uhr
 Mittwoch den 15. Juli
Viktoria und ihr Husar
 Operette von Paul Abraham.
 Donnerstag den 16. Juli
 Das **öffentliche Aergernis**
 Schwank von Franz Arnold.
 Freitag den 17. Juli
XYZ
 Ein Spiel zu dreien von Klabund.
 Samstag den 18. Juli
Das Land des Lächelns
 Operette von Franz Léhar.

Visitkarten
 liefert in kürzester Frist die Buchdruckerai ds. Bl.

Macht Dir ein Kührerauß Beschwerden, Dann gibts nichts Besseres auf Erden, Als „Lebewohl“.
Kühreraugen - Lebewohl
 Blechd. (8 Pflaster) 75 Pfg.
 In Apotheken und Drogerien.
 Sicher zu haben:
Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.